



HAGEN AKTIV
Fraktion im Rat der Stadt Hagen, Rathausstraße 11, 58095 Hagen

Herrn Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
Rathausstr. 13
58095 Hagen

Fraktion im Rat der Stadt Hagen
Telefon • 02331 207-5529
Fax • 02331 207-5530
E-Mail • fraktion@fraktion-hagen-aktiv.de
Internet • www.fraktion-hagen-aktiv.de

Hagen, 12. Juni 2017

Neues Zusatzzeichen mit Hinweis auf ein Verkehrsverbot für LKW über 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht am Tücking

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

gemäß § 6 Absatz 1 der GeschO des Rates beantragen wir für die Sitzung des Rates am 06. Juli 2017 die Aufnahme des folgenden Tagesordnungspunktes.

Antrag:

Der Rat der Stadt Hagen möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, das aus der Anlage ersichtliche Zusatzzeichen der obersten Landesbehörde, hier dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr, zur Genehmigung vorzulegen.

Begründung:

Das seit Jahren existierende Verkehrsverbot für LKW über 3,5 t zulässiges Gesamtgewicht (StVO-Zeichen 263) auf dem Verbindungsweg zwischen Haspe und Vorhalle (Tücking) wird immer wieder missachtet. Dadurch ist es neben zahlreichen Unfällen in noch mehr Fällen zu erheblichen Verkehrsbehinderungen gekommen. Die übergroßen LKW fahren sich in den engen Kurven regelmäßig im Erdreich oder Fahrbahnbegrenzungszaunen/Leitplanken fest. Einmal festgefahren, können diese großen LKWs nur sehr aufwendig mit großem Einsatz von Polizeikräften wieder aus ihrer misslichen Lage befreit werden. Oft müssen die Fahrzeuge rückwärts durch die engen Kurven geleitet werden. Dazu ist eine Vollsperrung der Tückingstraße in beide Richtungen erforderlich. Wartezeiten für alle Fahrzeugführer von einer Stunde sind keine Seltenheit. Die LKW-Fahrer werden oft durch die Benutzung der günstigeren Pkw-Navis immer wieder auf diese Strecke geleitet. Aufgrund der Gefährlichkeit der Kurven besteht hier für alle Fahrzeugführer das Tempolimit 20 km/h. Zusätzlich besteht in einigen Kurven die Gefahr, dass die Ladefläche oder auch der Tank des LKW aufgerissen wird und es zu Ladungsverlust oder Dieselaustritt kommen kann.

Das besagte Zusatzzeichen soll auf das bestehende Verkehrsverbot (Z. 263) hinweisen, das auch in Zukunft weiter dort aufgestellt bleibt. Das Zusatzzeichen allein hat keine rechtliche Bedeutung.

Das Zusatzzeichen wird bereits in einigen Städten in Nordrhein-Westfalen erfolgreich verwendet, z.B. in Werdohl, Veserde und Balve. Das hat zu einem starken Rückgang des Verkehrs mit Lkw über 3,5t zulässiges Gesamtgewicht geführt.

Das Zusatzzeichen ist allerdings kein nach der Straßenverkehrsordnung zugelassenes Verkehrszeichen. Für eine Übernahme in den Verkehrszeichenkatalog reichen die wenigen Strecken im Vergleich zum gesamten Straßennetz der Bundesrepublik nicht aus. Das Aufstellen derartiger Schilder ist nach einer mündlichen Äußerung des Bundesamts für Straßenwesen gegenüber dem Unterzeichner jedoch im Wege von Einzelfallentscheidungen möglich. Ebenfalls nach dieser Aussage hat dabei die örtliche Straßenverkehrsbehörde freie Gestaltungsmöglichkeit.

Der landeseigene Betrieb Straßen NRW hat dieses Schild bereits erfolgreich auf der Brücke Sanssoucis in Balve eingesetzt. Dabei wurde sogar das Bußgeld bei Nichtbeachtung des Verkehrszeichen aufgrund des unübersehbaren Zusatzzeichens von 75 € auf 150 € verdoppelt und mit einem Punkt in der Verkehrssünderkartei in Flensburg geahndet.

Die Zusatzzeichen bedürfen jedoch zuvor noch der Zustimmung der zuständigen obersten Landesbehörde, hier dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr in Düsseldorf.

Die zuständige Verkehrsinspektion des Polizeipräsidiums Hagen hat das vorgeschlagene Zusatzzeichen in einer schriftlichen Stellungnahme bereits positiv bewertet.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Gronwald
(stv. Fraktionsvorsitzender Hagen Aktiv)

f. d. R.: Karin Nigbur-Martini
(Fraktionsgeschäftsführerin)





Gestern Morgen haben die Polizeibeamten in Sanssouci auch diesen Lastwagen aus Dänemark angehalten. • Fotos: Kolossa

Polizei erwischt acht uneinsichtige Lkw-Fahrer

Polizeikontrollen in Sanssouci: Lastwagenfahrer zahlen 150 Euro Bußgeld

Von Julius Kolossa

SANSSOUCI • Langsam steuert der Fahrer den Lastwagen mit dänischem Kennzeichen um die Kurve der Brücke in Sanssouci in Richtung Beckum – und direkt auf die kontrollierenden Polizisten zu. Jetzt wird es für den Dänen teuer: Zum Bußgeld in Höhe von 150 Euro kommen noch 30 Euro Sicherheitsleistung.

Mehrere Lastwagenfahrer haben die Polizeibeamten gestern Morgen belehrt – und ihnen deutlich erklärt, dass das Befahren der Brücke mit Fahrzeugen mit einem Gewicht von mehr als 7,5 Tonnen verboten ist. Das wird ab Langenholthausen insgesamt vier Mal auf großformatigen Hinweisschildern angekündigt. Dennoch hatten die Ordnungshüter gestern eine ganze Menge zu tun: Während der dreieinhalbstündigen Kontrolle erwischten die Polizisten acht Lastwagenfahrer. Zusätzlich gab es jeweils eine Anzeige wegen des Verstoßes gegen Ladungs- und

Sozialvorschriften.

„Eigentlich beträgt das Bußgeld 75 Euro. Weil aber vorher mit großer Beschilderung auf das Verbot hingewiesen wird, haben wir gemeinsam mit dem Märkischen Kreis beschlossen, bei einer Missachtung von Vorsatz auszugehen. Das kostet 150 Euro und gibt einen Punkt,“ erklärt Polizeihauptkommissar Dieter Bruder, der Leiter des Verkehrsdienstes der Kreispolizeibehörde. Freie Fahrt hätten die Fahrer schwerer Lastwagen nur mit einer Sondergenehmigung. Dies betreffe geschätzte 100 Betriebe.

Nicht mehr gezählt würden die Lastwagen, die von Volkringhausen oder Beckum kommend über Sundern umgeleitet werden müssten. Und hierbei stoßen die Polizisten besonders bei den Autofahrern auf Kritik, denn deren Zeitplan käme durch die Lkw-Kontrollen und das Rangieren der schweren Lastzüge auf der dann abgesperrten Straße durcheinander. „Das ist nicht sehr angenehm“,



Diese Beschilderung ist unmissverständlich.

stellt Dieter Bruder fest. Denn den Kritikern sei nicht bewusst, wie wichtig die Brücke sei. Die Schäden seien tatsächlich so dramatisch, dass nur durch die Sperrung und Kontrollen die Infrastruktur in Sanssouci aufrecht erhalten werden könne.

Die Zeit nach dem Orkan Kyrill, in der der Schwerlastverkehr weiter zunahm, habe Spuren hinterlassen. „Bauwerke merken sich Beanspruchungen“, sagt Dieter Bruder. Einen genauen Blick darauf

hat Roland Raberg, Bauwerks-Prüfingenieur bei Straßen.NRW. Die Standsicherheit der Brücke sei nicht mehr gewährleistet: „An den Bögen sind Risse bis zu drei Millimeter breit.“ Die gestern ermittelten Messergebnisse würden nun in den nächsten Wochen überprüft. Noch in diesem Jahr soll die Brücke mit Stahlträgern unterstützt werden, damit sie wieder von Lkw mit bis zu 44 Tonnen Gewicht genutzt werden kann.

Doch aktuell sieht es ganz anders aus. „Je weniger kontrolliert wird, desto eher kann die Brücke nicht mehr befahren werden“, rechnet Dieter Bruder vor. Irgendwann müsse dann eine Ampel eingesetzt werden. „Die bringt aber noch viel größere Probleme für alle Verkehrsteilnehmer mit sich,“ betont der Polizeihauptkommissar.

Deshalb werde in dieser Woche täglich morgens und nachmittags kontrolliert. Auch in der nächsten Woche seien die Beamten vor Ort, kündigt Bruder an.